

Es folgt das erste Spurium mit ausführlicher Inscriptio und Intitulatio. Gegen den widerrechtlich seitens des französischen Königs erfolgten Zugriff auf *beneficia* der Kirche von Amiens wendet sich deren nicht näher genannter Bischof an einen Papst I. – vermutlich abermals Innocenz III. – mit der dringenden Bitte, der Pontifex möge die Einhaltung der *statuta* seiner Vorgänger auch im eigenen Interesse sicherstellen und verhüten, dass der beklagenswerte Status quo durch eine Art Gewohnheitsrecht legitimiert werde⁵⁰. Fast zur Hälfte ist der Text ein Cento aus Rechtssätzen des Decretum Gratiani, und der Ausdruck *prevaricationes pro legibus venerari* findet sich ähnlich auch in Stück XI⁵¹.

Spurium VII (fol. 29^r–29^v)

Dem Stück fehlen Inscriptio und Intitulatio, sodass Adressat und Absender allein aus dem Kontext erschlossen werden müssen. Namentlich genannt wird lediglich ein Otto (*adversarius noster Otho*), über den der Absender des Schreibens als unrechtmäßigen Konkurrenten um die Herrschaft im Reich Klage erhebt. Somit hat Peter Orth das Stück als vermeintliches Hilfesuch Philipps von Schwaben an einen Adressaten ebenfalls königlichen Ranges interpretiert (*satis novit vestra regalis sublimitas*), den er mit Philipp II. Augustus von Frankreich identifiziert. Der Absender bittet – unverhofft in militärische Bedrängnis geraten (*ex insperato in quodam castro obsessi sumus*) – um schnelle Hilfe gegen seinen Gegner Otto IV., der sich die Philipp zustehende Herrschaft entgegen allen Nachfolgeregularien widerrechtlich angeeignet habe⁵².

que nisi citius radicitus evellatur, in privilegiorum ius ab impiis assumitur, et incipiunt prevaricationes et variae presumptiones, celerrime non compressae, pro legibus venerari et privilegiorum more perpetuo celebrari.

50) Die von VAN DEN GHEYN vorgeschlagene Identifikation des Bischofs mit Jean de Cherchemont (Pontifikat 1325–1373) und des Papstes mit Johannes XXII. hat ORTH verworfen. In Anbetracht der Verbindungen zu Innocenz III., die im Brüsseler Kodex auszumachen sind, ist man geneigt, diesen auch hier als Adressaten zu vermuten. Die Petitio des Stückes lautet konkret wie folgt, vgl. fol. 29^r: *Cum ergo illustris rex Francie contra canonica instituta vacante sede sibi vindicet ius in nostra ecclesia conferendi beneficia, provoluti ad pedem vestre sanctitatis humiliter petimus, quod statuta predecessorum vestrorum auctoritate apostolica precipiatis inviolabiliter observari, ne mali exempli temeritas trabatur in consuetudinem.*

51) Im Wesentlichen finden hier C. 2 q. 6 c. 5 und 8 (ed. FRIEDBERG, Sp. 467 f.) sowie C. 16 q. 7 c. 22 und 25 (ebd. Sp. 806 f.) Verwendung.

52) Vgl. Spurium VII in der Editionsbeilage, dessen Text und Anmerkungen hier im Wesentlichen auf der Bearbeitung von Peter ORTH, Untersuchungen (wie Anm. 4, S. 156 f.) basieren, Z. 9–13: *Cum enim iure successionis et publice electionis*